

A. W. Tozer

Verändert in Sein Bild

Tägliche Andachten

clv

Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

1. Auflage 2000
2. Auflage 2012

© der Originalausgabe 1980 by A. W. Tozer
Originaltitel: Renewed Day by Day
Originalverlag: WingSpread Publishers, Camp Hill, USA

© der deutschen Ausgabe 2000 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Übersetzung: Hermann Grabe
Satz: CLV
Umschlag: OTTENDESIGN.de, Gummersbach
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-89397-614-0

Vorwort

A.W. Tozer wurde schon zu Lebzeiten als prophetische Stimme bezeichnet. Wie viel mehr können wir das heute sagen. Denn vieles, was zu seiner Zeit nur ansatzweise zu erkennen war, hat sich heute, vor unseren Augen, in der von ihm beschriebenen Weise voll entfaltet.

Gerade weil das so ist, wird man dem vorliegenden Buch weithin mit Unverständnis und Ablehnung begegnen und es totzuschweigen versuchen. Man wird argumentieren: Tozer hat sich vor den Erfordernissen der jetzigen Welt und Christenheit in Mystik und innere Emigration geflüchtet. Dabei sagt er nichts, was unser Erlöser, Jesus Christus, nicht auch gesagt und uns vorgelebt hat, nichts, was Seine Apostel nicht geschrieben haben, und nichts, worin nicht die ersten Christen geliebt, gelitten und gejubelt haben.

Aber auch während aller Jahrhunderte danach haben Menschen – zugegebenermaßen meistens nur wenige – genau das erlebt und bedacht, was man in diesem Buch findet.

Wie kommt es nun, dass uns heute so vieles fremd, fern und abgehoben vorkommt? Liegt es nicht daran, dass der moderne Evangelikalismus die Blickrichtung gegenüber der biblischen Sichtweise geändert hat? Anstatt wie Luther im Kloster zu Erfurt zu fragen: »Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?«, ist unser Augenmerk auf die Bedürfnisse des modernen Menschen gerichtet. Christentum ist heute weithin – auch bei den Evangelikalen – eine Arznei, durch die dem Menschen in seinen vielerlei Bedürfnissen geholfen werden soll, wobei man ihm diese Arznei schmackhaft zu machen versucht, indem man ihm alle Wohltaten des Christentums verheißt, ohne davon zu reden, dass vorher – es kann nicht genug betont werden: vorher – die Frage der Auflehnung gegen den heiligen und allmächtigen Gott zu klären ist, und zwar so, wie das Evangelium sie geklärt wissen will.

Wir passen das Evangelium dem unbußfertigen Menschen an, anstatt klar und deutlich zu sagen, er könne den Segen des Christentums nur empfangen, wenn er sagt: »Wehe mir, ich bin verloren!« Dann erst wird er von Gottes Seite hören: »So ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt!«

Danach erst wird der Mensch durch die Kraft des Heiligen Geistes anfangen, seine Lebensumstände so anzusehen und zu gestalten, wie

Gott es haben will. Und dann wird er – meistens leider sehr langsam – dem von Gott gesetzten Ziel entgegengeführt: Gott will, dass Seine Leute dem Bilde Seines Sohnes gleichförmig werden.

Und das ist das große Thema dieses Buches, dazu will es Hilfen geben, und Tozer weiß eine Menge dazu zu sagen – denn er hat viel Zeit im Heiligtum vor Gott zugebracht.

Wenn der Herr Jesus wiederkommt, werden wir der allerhöchsten Majestät, dem Allmächtigen, begegnen, der den Kosmos in Seinen durchnagelten Händen hält. Dann werden wir uns schämen, wenn wir Sein herrliches Evangelium, das uns zu Ihm bringen sollte, zu einer Daseins-Bewältigungs-Philosophie haben verkommen lassen.

Möge Er uns Gnade zu rechtzeitiger Hilfe geben!

Der Verlag

1. Januar

Gott ist immer der Erste – und Er wird ganz gewiss der Letzte sein

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr. Offenbarung 1,8

Gott ist immer der Erste, und Er wird ganz gewiss auch der Letzte sein!

Nach Gottes Plan ist es dem Menschen niemals gestattet, das erste Wort zu haben – und auch nicht das letzte. Dies ist das Vorrecht Gottes, das Er niemals an Seine Geschöpfe übertragen wird.

Der Mensch hat weder auf den Ort noch auf den Zeitpunkt seiner Geburt Einfluss. Gott legt beides fest, ohne mit dem Menschen Rücksprache zu nehmen. Eines Tages wird sich der kleine Mensch seiner selbst bewusst und akzeptiert die Tatsache seiner Existenz. Von da an beginnt sein willensbestimmtes Leben.

Vorher hat er über gar nichts zu bestimmen. Danach aber stolziert er großspurig einher und – ermutigt durch den Klang seiner eigenen Stimme – kann sogar seine Unabhängigkeit von Gott proklamieren.

Mach dir das Vergnügen, kleiner Mensch! Du schwätzt nur in der Zeit zwischen dem Anfang und dem Ende deines bewussten Lebens. Du hast im Anfang kein Stimmrecht, und am Ende wirst du auch keins mehr haben!

Gott hat sich das Recht vorbehalten, am Ende da anzufangen, wo Er am Anfang begonnen hat, und du bist in Gottes Hand, ob dir das gefällt oder nicht.

Adam wurde eine lebendige Seele – aber dieses Werden hatte er nicht bestimmt. Es war Gott, der ihn wollte und der Seinen Willen in die Tat umsetzte, indem Er Adam zu einer lebendigen Seele machte. Gott war am Anfang da!

Und als Adam sündigte und damit sein ganzes Leben ruinierte, war Gott immer noch da. Adams zukünftiger Friede bestand darin: Gott war auch noch da, nachdem er gesündigt hatte.

Es wäre sehr weise von uns, wenn wir beginnen würden, in dem Licht dieser wunderbaren und schrecklichen Wahrheit zu leben: Gott ist der Erste und der Letzte!

2. Januar

In Christus ist die ganze Fülle Gottes

Aus ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung.

1. Korinther 1,30

Ich möchte dazu raten, nicht auf Leute zu hören, die ihre Zeit damit verbringen, die Person Christi herabzusetzen.

Ich möchte dazu raten, hinter die wolkigen modernen Ausdrücke zu blicken, die von denen verwendet werden, die selbst nicht genau wissen, wer Jesus Christus in Wirklichkeit ist.

Man darf jenem Mann nicht vertrauen, der nur zu sagen weiß: »Ich glaube, dass sich Gott durch Jesus Christus offenbart hat.« Versuche, herauszufinden, was er tatsächlich von der Person des fleischgewordenen Sohnes Gottes glaubt!

Man darf jenem Mann nicht vertrauen, der uns nur sagen will, Christus reflektiere mehr von Gott als jeder andere Mensch. Auch darf man jenen nicht vertrauen, die lehren, Jesus Christus sei der überragende religiöse Genius, der die Kraft und Fähigkeit besaß, mehr von Gott einzufangen und weiterzugeben als irgendein Mensch.

All dies sind nur Angriffe auf die Person Jesu Christi. Er war und ist Gott und kann niemals aufhören, Gott zu sein, und wenn wir Ihn gefunden und kennengelernt haben, sind wir zu der ewigen Quelle zurückgekehrt.

In Christus wohnt die ganze Fülle Gottes!

Dies ist das unbeschreibliche Wunder, dass unsere Seelen durch einen kurzen, entschiedenen und überlegten Akt des Glaubens und des Gebets zu der ewigen Quelle unseres Seins zurückkehren und von vorn anfangen können!

In Jesus Christus selbst finden wir diese Quelle und alles Genüge. Ich meine, das ist es, was John Newton durch das Wunder der Wiedergeburt erhielt und was ihn singen ließ: »Nun ruht mein lang zerriss'nes Herz ganz fest im Zentrum allen Segens!«

3. Januar

Der Heilige Geist: Gott in Verbindung mit Seinen Geschöpfen

Wenn der Beistand gekommen ist ... der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird er von mir zeugen. Johannes 15,26

Wenn ich die christlichen Erfahrungsberichte aus Gegenwart und Vergangenheit richtig verstehe, so haben diejenigen, die sich der Kraft des Geistes am meisten erfreuen, am wenigsten über Ihn zu sagen – sie versuchen nicht, Ihn zu definieren.

Die biblischen Heiligen, die im Geist wandelten, haben nie versucht, Ihn zu beschreiben. In nachbiblischen Zeiten waren viele vom Geist Erfüllte und Getriebene durch den Mangel an Ausdruckskraft daran gehindert, uns viel von Ihm zu berichten. Sie hatten nicht die Gabe der Selbstbespiegelung, sondern lebten in unkritischer Einfalt von innen heraus.

Für sie war der Geist Einer, den man liebt und mit dem man in Gemeinschaft ist wie mit dem Herrn Jesus selbst. Sie würden in einer metaphysischen Diskussion über das Wesen des Heiligen Geistes hoffnungslos untergehen – aber sie hatten keine Probleme damit, die Kraft des Heiligen Geistes für ein geheiligtes Leben und einen fruchtbaren Dienst in Anspruch zu nehmen.

So sollte es immer sein. Persönliche Erfahrung ist im wirklichen Leben immer das Erste. Die Kenntnis aus dem persönlichen Umgang ist stets besser als die Kenntnis aus der Beschreibung, und das Erste setzt das Zweite weder voraus, noch verlangt es danach.

Was wir über den Heiligen Geist lehrmäßig sagen können, ist dies: Er ist Gott, wie Er unter uns gegenwärtig ist.

Er ist nicht nur der Übermittler göttlichen Willens, sondern Er ist Gott!

Er ist Gott in Kontakt mit Seinen Geschöpfen, der in ihnen und unter ihnen Sein rettendes und erneuerndes Werk tut.

4. Januar

Der Geist des Menschen macht ihn zu einem menschlichen Wesen

Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

1. Korinther 2,11

Tief im Inneren jedes Menschen gibt es ein verborgenes Heiligtum, in dem das geheimnisvolle Zentrum seines Seins wohnt. Es ist das menschliche »Ich bin«, eine Gabe des »ICH BIN«, der ihn erschaffen hat.

Das »ICH BIN« Gottes ist unableitbar und existiert aus sich selbst. Das »Ich bin« des Menschen kommt von Gott her und hängt in jedem Augenblick von Seinem schöpferischen »Es werde« ab, um weiterbestehen zu können. Eines ist der Schöpfer, hoch erhaben über allen, der »Alte an Tagen«, der in einem unzugänglichen Licht wohnt. Das andere ist ein Geschöpf und bleibt, obwohl über alle anderen privilegiert, ein Geschöpf, das auf Gottes Güte angewiesen und ein Bittsteller vor Seinem Thron ist!

Diese tief im Menschen liegende Wesenheit, über die wir reden, wird in der Schrift »der Geist des Menschen« genannt. Paulus sagte der Gemeinde in Korinth: »Wer von den Menschen weiß, was in dem Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in dem Menschen ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.«

So wie die Selbsterkenntnis Gottes in dem ewigen Geist liegt, so liegt die Selbsterkenntnis des Menschen in seinem eigenen Geist – und seine Gottesekenntnis erfolgt aus dem direkten Eindruck des göttlichen Geistes auf den Geist des Menschen. Das zeigt uns die wesenhafte Spiritualität des Menschen.

Damit wird aber auch geleugnet, dass der Mensch ein Körper mit einem Geist ist, sondern die Schrift erklärt klar und deutlich: »Der Mensch ist ein Geist mit einem Körper!«

Das, was den Menschen zum Menschen macht, ist nicht sein Körper, sondern sein Geist. Darin liegt ursprünglich seine Gottesebenbildlichkeit.

5. Januar

Missverstehe nicht die wahre Bedeutung des Kreuzes

Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Galater 6,14

Völlig unvermittelt und von den meisten ganz unbemerkt, taucht in unseren Tagen in den allseits bekannten evangelikalischen Kreisen ein neues Kreuz auf.

Es ist wie das alte Kreuz und doch ganz anders: Die Ähnlichkeiten sind oberflächlich, die Unterschiede dagegen fundamental!

Von dem neuen Kreuz geht eine neue Philosophie des christlichen Lebens aus, das zu einem neuen und völlig anderen evangelistischen Ansatz ermutigt. Der Evangelist versucht deutlich zu machen, dass das Christentum keine unangenehmen Forderungen stellt, sondern die gleichen Dinge wie die Welt anbietet, nur auf einem höheren Niveau. Nach der neuen Betrachtungsweise bringt das Kreuz die Sünder nicht um, sondern leitet sie nur auf den richtigen Weg.

Die Philosophie, die dahintersteckt, mag aufrichtig gemeint sein. Aber sie ist so falsch, wie sie blind ist. Sie begreift nichts von dem, was das Kreuz eigentlich bedeutet.

Das alte Kreuz ist das Symbol des Todes. Es steht für das abrupte, gewaltsame Ende der menschlichen Existenz. Wenn in römischen Zeiten ein Mensch sein Kreuz auf sich lud, ging er, um nie wiederzukehren. Er ging nicht hin, damit sein Leben neu geregelt würde – er ging, um es zu beenden! Das Kreuz versuchte nicht, mit seinem Opfer im Guten auszukommen. Es schlug grausam und hart zu, und wenn es sein Werk getan hatte, gab es den Menschen nicht mehr!

Adams Geschlecht steht unter dem Todesurteil. Gott kann keine Frucht der Sünde anerkennen. Indem wir zu Christus kommen, bringen wir unser altes Leben nicht auf eine höhere Ebene – wir verlieren es am Kreuz. Denn Gott rettet jeden Einzelnen, indem Er ihn liquidiert und ihn dann zu einem neuen Leben auferweckt!

6. Januar

Die Bibel: Mehr als eine Faktensammlung

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.

2. Timotheus 3,16

Vor Jahren las ich, die Bibel ohne moralische Anwendung zu lehren, sei schlechter, als sie gar nicht zu lehren – denn das würde zu ernstem Schaden der Hörer ausschlagen.

Damals hielt ich das für eine extreme Haltung. Aber nach jahrelanger Beobachtung bin ich zu einem sehr ähnlichen Standpunkt gelangt.

Es gibt kaum etwas Langweiligeres und Bedeutungsloseres als Bibel lehre um ihrer selbst willen. Theologie ist eine Sammlung von Fakten über Gott, die Menschen und die Welt. Diese Fakten mögen in sich wertvoll sein, und sie werden auch oft als solche vorgestellt. Aber gerade darin liegt die Falle, sowohl für den Hörer als auch für den Lehrer.

Die Bibel ist mehr als ein Buch, voll von bis dahin unbekanntem Fakten über Gott, die Menschen und das Universum. Sie ist ein Buch voller Ermahnungen, die auf diesen Fakten basieren. Der weitaus größte Teil dieses Buches dient dem dringenden Bemühen, die Menschen zur Änderung ihrer Wege zu veranlassen und ihr Leben mit dem Willen Gottes in Einklang zu bringen. Und worin dieser Wille besteht, kann man dann Seite für Seite erfahren.

Tatsächlich wird kein Mensch dadurch besser, dass er weiß: »Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.« Das weiß der Teufel auch, genauso wie Ahab und Judas Iskariot. Kein Mensch wird besser dadurch, dass er weiß, Gott habe die Welt also geliebt, dass Er Seinen eigenen Sohn gab und Ihn für seine Errettung sterben ließ. In der Hölle sind Millionen, die das wissen.

Theologische Wahrheit ist nutzlos, solange ihr nicht gehorcht wird. Die Absicht hinter aller Lehre ist es, eine moralische Handlung sicherzustellen!